



Vorte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 61.

Welzheim, Dienstag den 24. April 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern

der Gemeinden Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Lorch, Pfahlbronn, Rudersberg, Unterschlechtbach und Wärschenbeuren gehen mit der nächsten Post Tabellen zur Aufnahme der Blitzschläge in den letzten 20 Jahren mit dem Auftrag zu, die Spalten 5, 8—11 auszufüllen, wobei namentlich Spalte 11 sorgfältig zu behandeln ist. Die Tabellen sind spätestens

bis 10. Mai d. J.

wieder hierher vorzulegen. Da, wo sich Blitzableiter in der Nähe eines vom Blitz getroffenen Gebäudes befunden haben, ist in Rubrik 10 ihre ungefähre Entfernung von jenem einzutragen.

Welzheim, den 21. April 1894.

R. Oberamt.

Waiblinger, A.B.

Bestellungen

auf den
Vorte vom Welzheimer Wald
für die Monate
Mai & Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Ueber die Wahl des Berufs.

Ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit ist der wachsende Andrang zu den staatlichen Stellen, welche eine höhere Bildung erfordern. Aus allen Gesellschaftsklassen kommen die Kandidaten, welche nach überstandnem Studium und abgelegtem Examen oft lange Zeit ohne Stellung ihren Eltern zur Last fallen, bis sie endlich eine Anstellung finden können. Nur zu oft kommt es vor, daß Einzelne, welche vielleicht kein „gutes“ Examen gemacht haben, gar keine Anstellung bekommen können und daß sie dann irgend einen sie durchaus nicht befriedigenden und auch ihrer Bildungslaufbahn durchaus nicht entsprechende Posten einnehmen müssen, in welchem sie sich unsäglich unglücklich fühlen.

Und wer trägt hieran die Schuld? Hätten jene Väter und Mütter nicht den albernen Stolz gehabt, ihre Söhne auf jeden Fall studieren zu lassen, so wären dieselben nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft geworden. Hätten die Eltern vielmehr versucht, auf welchem andern Felde ihre Söhne etwas leisten könnten, so lebten diese vielleicht jetzt als ehrsame Gewerbetreibende, geachtet und geehrt von ihren Mitbürgern.

Ihr Eltern, laßt daher eure Söhne, wenn sie nicht von ganz ausgesprochener Begabung sind, nicht in thörichtcr Eitelkeit die höheren

Schulen besuchen, wenn ihr nicht die Mittel habt, sie bis zur Erlangung einer Anstellung ernähren zu können. Welch ein Schmerz wäre es später für Euch, wenn Ihr euch gestehen müßtet: „Wir tragen die Schuld an seinem verfehlten Leben.“ (Schul-Anz.)

+ **Welzheim**, 21. April. Die heutige Musterung im Oberamtsbezirk Welzheim ergab folgendes Resultat: Von den erschienenen 318 Rekruten waren 19 dauernd untauglich, 18 wurden dem Landsturm und 28 der Ersatzreserve überwiesen, als tauglich zum Dienst mit der Waffe wurden bezeichnet und zwar zur Infanterie 59, Kavallerie 6, Artillerie 5, zum 2jährigen Train 2, zum 1/2jährigen Train 1, zu den Pionieren 2 und zur Arbeiterabteilung 1 Mann. Tauglich zum Dienst ohne Waffe (Oekonomiehändler) waren 2, zurückgestellt auf 1 Jahr wurden 175 Mann.

[+] **Welzheim**, 23. April. F a l b, der bekannte Wetterprophet, hat mit seinem auf letzten Freitag angekündigten kritischen Tag 2. Ordnung diesmal Recht behalten. Schon am Vorabend des genannten Tags entstand ein ziemlich starker Wind, welcher während der Nacht sich noch steigerte, und begleitet von heftigen Regengüssen unserem ausgetrockneten Boden die nötige Feuchtigkeit verschafften. Hiedurch ist jetzt bei unsern Landleuten wieder Hoffnung auf reichlichen Wieswachs und da die Obstbäume, in herrlichster Blüte stehend, reichen Fruchtansatz versprechen, auch Aussicht auf ein gutes Obstjahr vorhanden. Auch die Winterfrucht steht ausgezeichnet, so daß der Bauersmann einer ertragreichen Ernte entgegenfieht.

* **Alldorf**, 19. April. Gestern wurde der Herr Rittmeister Freiherr Max v. Holz im Familienbegräbnis beigesetzt. Der Beisetzung wohnten zahlreiche Personen aus der Gemeinde und Umgegend, besonders auch aus den höchsten Stuttgarter Kreisen an. Er war eine weit bekannte und beliebte Persönlichkeit, ein echter Edelmann. (N. Z.)

[+] **Pfahlbronn**, 22. April. Wie man-

cherorts, so macht sich auch hier die Futterklemme stark bemerkbar. Handelte es sich doch vor 8 Tagen darum, die leere Straßenwalzer mit 8 Pferden bespannt auf dem Weg bergab nach dem hiesigen Friedhof zu schleppen, worüber diese Vollbluttiere so erbost, daß sie vollständigen Streik erklärten und zur Rückbeförderung der Walze noch zwei auswärtige Rassepferde beigezogen werden mußten.

Württemberg.

Stuttgart, 18. April. Eine für unsere Jagdliebhaber nicht uninteressante Entscheidung hat die Regierung für den Jagdkreis getroffen. Der zu Grund liegende Thatbestand ist der folgende. Der Jagdpächter Friedrich G. von S. war wegen verschiedener Uebertretungen der gesetzlichen Bestimmungen (Nichtbeachtung der Begezeit) gerichtlich bestraft, weshalb ihm vom Gerichte die Jagdkarte ohne Rückvergütung entzogen wurde, in den Motiven war angeführt, daß das Begehen eines Jagdfrevels die Entziehung der Karte als berechtigt erscheinen lasse. Die Kreisregierung hob das Urteil auf, indem sie anführte, daß das Gericht mit Unrecht angenommen habe, daß jedwede Uebertretung der auf die Jagd bezüglichen Bestimmungen als Jagdfrevel anzusehen sei, der Begriff des Jagdfrevels sei nach einer ältern Bestimmung des württembergischen Gesetzes dahin zu definieren, daß ein Jagdfrevel nur dann vorliege, wenn jemand unbefugt in fremden Jagdgebiet mit Schießgewehren oder in anderer Weise dem Wild nachstelle. Da dies im angeführten Falle nicht zutrefte, sei die Entziehung der Jagdkarte eine nicht berechtigte.

Splingen, 14. April. Eine schöne Gabe für unsere fleißigen Mädchen- und Frauenhände hat die bekannte und tüchtige Arbeitslehrerin an der hiesigen Mittelschule, Frä. M. Lieb aufgelegt: ein Büchlein über „das Striden.“ In schlichtem Kleide und bescheiden, aber eben darum gerade recht fürs deutsche Haus bietet sich die Gabe dar. Sie ist hervorgegangen

ganz aus der Praxis. Ein anerkannt guter Lehrgang von den ersten Regeln des Strickens bis zur Kunst desselben ist hier einfach und übersichtlich dargelegt. Zunächst ist das Schriftchen bestimmt für die Hand der Schülerinnen und will das zeitraubende Diktieren der verschiedenen Übungen und Regeln ersparen. Aber das Büchlein geht weiter und giebt im engsten Rahmen — aber klar, — Anweisung zum Stricken mannigfachster Muster des Strickgeschäfts, für Spitzen Kinderkittel und einfache Handschuhe. Daß das Schriftchen bald nach seinem Erscheinen in den beteiligten Kreisen günstige Beurteilung fand und an verschiedenen Arbeitsschulen eingeführt wird, ist der beste Beweis für seine Bediegenheit. Nicht nur Schülerinnen, sondern auch solche, die es gewesen sind und solche, die nicht Gelegenheit hatten, stufenmäßigen Unterricht in der Handarbeit genießen zu können werden mit Freuden dieses Werkchen (10 Pfennig) ihrer Sammlung für praktische Haushaltungsschriften beilegen.

Indwigsburg, 19. April. Vorgestern ereignete sich im Reithaus während der Probe zum Reitsfest folgender Unglücksfall. Zu den Schießübungen auf den gepanzerten „Schneider Dowe“ wurde eine alte Kanone benützt, unter deren Rohr ein geladener Karabiner verborgen war. Während der Pause machte sich ein Sergeant des Ulanenregiments an diesem seltsamen Geschütz unberufenerweise zu schaffen und griff nach dem Karabiner, der sich in demselben Augenblick entlud und dem Neugierigen das ganze Handgelenk zerriß. Der Verunglückte wurde ins Garnisonlazaret verbracht.

Heilbronn, 20. April. Das freisprechende Urteil des Landgerichts Hall in dem Prozesse Hegelmaier-Füger hat hier wohl bei allen, welche nicht zu den verbissenen Gegnern Hegelmaiers gehören oder welche sich dadurch beschwert erachten, ein gewisses Gefühl der Befriedigung hervorgerufen. Nun herrscht die Meinung, daß man solches früher und billiger hätte haben können; denn die verschiedenen land- und reichsgerichtlichen Urteile haben im allgemeinen nicht dazu beigetragen, das Vertrauen zu den Gerichten zu erhöhen. Wenn an dieses freisprechende Erkenntnis von Freunden Hegelmaiers — und es zeigt sich, daß er noch immer solche hat — weitgehende Hoffnungen geknüpft werden, so rührt dies wohl daher, daß früher von der Regierung ein großer Wert auf den Ausfall dieses Prozesses gelegt wurde. Doch ist der Rückschluß, daß auf das Haller Erkenntnis auch ein freisprechendes Urteil des Disziplinarkonfess folgen müsse, durch nichts berechtigt. Denn wenn der Disziplinarkonfess auch ohne die falsche Beurkundung im Amte nicht genug Material in Händen hat, um die Amtsentfernung Hegelmaiers durchzuführen, dann lohnte es sich wirklich der Mühe nicht, den ganzen Apparat in Bewegung zu setzen. Wer weiß? Am Ende wären die Väter der Stadt, welche einstens auf ein von Hegelmaier gemachtes Pensionsanerbieten nicht eingegangen sind, froh, wenn sie mit der damals geforderten Summe wegkommen könnten. — Heute haben wir in Folge des zwei Tage andauernden Regens Hochwasser, und die Schiffsahrt ist eingestellt.

Heilbronn, 21. April. Einem Metzger von Auswärts, der auf dem Bahnhof seinen Reisekoffer mit 60 M. und Kleidern in Verwahrung gab, wurde in einem hiesigen Gasthaus heute nacht die Kontrollmarke aus dem Geldbeutel gestohlen. Als der Bestohlene den Verlust bemerkte, war der Koffer bereits abgeholt. An der Hand der Beschreibung, die die Bahnhofsportiersfrau geben konnte, gelang es, den mutmaßlichen Dieb festzunehmen.

— Vom Blitze getroffen. In Vinsenhofen,

Da. Nürtingen, wurden am Mittwoch von drei Jungen, die sich während eines Gewitters unter einen Baum geflüchtet hatten, einer getötet, die beiden andern betäubt, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Wie dieses Beispiel zeigt, bleibt die Mahnung, sich bei Gewittern nicht unter Bäumen aufzuhalten, immer wieder von Einzelnen unbeachtet.

— Wie wir erfahren, sind beim III. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments Nr. 122, welches in der Stadtfaserne in Gmünd untergebracht ist, seit 18. d. Mts. gehäufte Erkrankungen an Grippe vorgekommen, deren Zahl sich bis gestern auf 60 gesteigert hat. Die Erkrankungen waren größtenteils leichter Natur, so daß nur 7 Mann dem Lazaret überwiesen werden mußten. Das Befinden der Erkrankten ist durchweg befriedigend; dieselben sind jetzt fast alle fieberfrei. Heute ist keine Erkrankung vorgekommen. (St. A.)

Göppingen, 20. April. Einem hiesigen Landwirt wurden laut Teck-B. letzten Samstag 2360 M. gestohlen, die derselbe kurz zuvor eingenommen und, da er eine Zahlung damit machen wollte in einem Beutel auf den Tisch gelegt hatte.

Bühlertshann, 20. April. Wie die Blätter melden ist die Wahl des Schultheißenamtsassistenten Hugger zum Ortsvorsteher dahier von der kgl. Kreisregierung nicht bestätigt worden und hat dahier eine Neuwahl stattgefunden.

Waldsee, 20. April. Vor einigen Tagen kam ein Junge aus einem Orte des Oberamtes Ravensburg nach Aylendorf, um die Lehrstelle bei einem Schneidermeister anzutreten. Derselbe mußte an einer Krücke gehen. Polizeidiener H. nahm sich des jungen Menschen väterlich an, da er ein guter Bekannter von dessen Vater ist. Seine Gastfreundschaft wurde aber schmählich belohnt. Der Bursche stahl dem H. die Uhr samt Kette nebst 3 M. 50 Pf. bares Geld und suchte das Weite. Man hat noch keine Spur von dem Gutebel.

Ravensburg, 20. April. Wegen der letzten Unruhen haben bis jetzt 19 Verhaftungen stattgefunden. Schon nach dem heutigen Stand der Untersuchung dürfte gegen mindestens 50 Personen Anklage erhoben werden.

Laupheim, 19. April. In dem benachbarten Oberhulmetingen brannte gestern Abend ein Wohnhaus samt Scheuer und Stall total nieder. 2 der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Das „Militärwochenblatt“ giebt bekannt: Der Großherzog von Hessen wurde anlässlich seiner Vermählung vom Kaiser zum Generalmajor befördert. — Die Regimentskommandeure sind angewiesen, auch die Rennwetten der Offiziere und ähnliche, sowie die kostspieligen Deputationsgeschenke zu untersagen.

— Bei der namentlichen Abstimmung über den Jesuitenantrag im Reichstag stimmten in dritter Lesung nach dem offiziellen Bericht die württembergischen Abgeordneten folgendermaßen: Mit Ja stimmten natürlich die vier Zentrumsabgeordneten, ferner von der Volkspartei: Ghni, Galler, Hausmann, Bayer, mit Nein stimmten von letzterer: Kercher und Schnaidt; die Nationalliberalen Bantleon und Siegle und der Reichsparteiler v. Gücklingen. Beurlaubt war Hartmann; ohne Entschuldigung fehlten: Haag, Pflüger, Speiser, die letzten 4 von der Volkspartei.

Meiße, 20. April. Gestern stürzte der Hauptmann v. Zimmermann vom 23. Infanterieregiment auf einen Ritt nach den Schießständen vom Pferde und blieb sofort tot.

— Aus Bayern, 20. April. Von ver-

schiedenen Seiten kommen Meldungen über Hagelschlag. In der Gegend von Bayreuth ist der Schaden beträchtlich. Aus Rempten meldet man, daß daselbst die Schlossen die Größe von Tauben- und Hühneriern und ein Gewicht bis zu 30 und 40 Gramm hatten. In wenigen Minuten war die Landschaft mehrere Centimeter hoch von ihnen bedeckt. Pflanzen, Blumen und Blüten sind vernichtet worden. Unbeschützte Fenster wurden nach Hunderten eingeschlagen. An der Kaserne und am Exerzierhaus sind allein 200 Scheiben zerschmettert worden. Auch in der Gegend von Erlangen ging ein Hagelschlag mit Gewitter verbunden nieder. Der Blitz schlug in die Aktienspinnerei und zündete an drei Stellen. Das Feuer konnte gelöscht werden.

Ausland.

Athen, 21. April. In ganz Griechenland fanden gestern Erdbeben statt. In Theben und Chalcis sind mehrere Häuser zerstört. Es sind keine Verluste an Menschenleben vorgekommen, aber eine Anzahl Personen ist verletzt.

— Infolge eines heftigen Sturmes kenterte bei Temesvar ein Boot mit einer Gendarmerie-Abteilung, welche sich auf der Donau zur Verfolgung von Schmugglern befand. Mehrere Gendarmen sind ertrunken, einige wurden mit schwerer Mühe gerettet.

London, 21. April. Unterhaus. Morton beantragte die Weiterzahlung der Apanage an den Herzog von Koburg einzustellen. Der Antrag wurde unter lautem Beifall mit 298 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

Newyork, 21. April. Heute beginnt im Kohlendistrikt ein großer Streik in 2000 Gruben, in welchen 250 000 Bergarbeiter feiern.

Washington, 21. April. Hier herrscht große Unruhe wegen des Zugs der Arbeitslosen, die überall her auf Washington marschieren um dem Kongreß ihre Beschwerden zu unterbreiten; eine Vorhut ist schon hier, 500 Mann sind in Concilbluffs aus Jova angekommen. Die Eisenbahnen weigern sich die Tramps zu befördern und stellen den Betrieb ein, weil sie einen Ueberfall der Züge durch die Tramps befürchten, wenn sie ihre Weigerung aufrecht erhalten.

Montevideo, 20. April. Die gefangenen brasilianischen Insurgenten an Bord der portugiesischen Kriegsschiffe klagen über schlechte Behandlung.

Rio de Janeiro, 19. April. Nach Buenos Ayres ging ein Geschwader ab, um die von den Insurgenten verlassenen Schiffe aufzusuchen.

Verschiedenes.

— Zum Schutz der Vögel. Die Brütezeit der Vögel ist da, und da kann nicht oft genug auf die so verbreitete Unart der Jugend, Vogelnester auszunehmen, hingewiesen werden. Eltern und Lehrer werden gebeten, gegen diese, sei es nun aus Zerstörungslust oder Gedankenlosigkeit entspringende Untugend aufzutreten. Ein Landmann giebt eine kleine Berechnung von dem Wert eines Vogelnestes, indem er sagt: Man nehme an, ein Nest enthalte fünf kleine Vögelchen. Die alten tragen jedem derselben täglich im Durchschnitt wenigstens 40 Raupen — also 200 Stück zu. Die Fütterung dauert etwa 30 Tage. Die Vögel verspeisen also 6000 Stück. Jede Raupe frißt aber täglich, wie man ausgerechnet hat, soviel an Blättern und Blütenknospen, als ihr eigenes Gewicht beträgt. Man nehme wieder an, daß dies auch 30 Tage lang geschehe, und daß jede Raupe täglich nur eine Blüte, die eine Frucht gegeben hätte, aufgefressen hätte. Danach bringen uns 6000 Raupen in Kompagnie um 480 000 Früchte, jedenfalls mehr als eine Sechstelmillion.

formungsbang
berichten,
furchten,
sich in ein
fahen, aber
bermittelte
gegenüber-
Sie warnte,
fragte der
Rohheit
Frau wird,
falls er mir
die Hand
reichen
würde.
„Stuch hat
mein Verlobter
dieses Scherben
erhalten, in
dem ihm mit
dem Tode
gedroht
wird.“
(Fortsetzung folgt.)

Reichenberg, O. A. Badnang, 17. April. Gestern nachmittag wurde in der Murr ein männlicher Leichnam entdeckt. Wie sich herausstellte, ist es ein Händler aus Spiegelberg Namens Holzwart. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen.

Erlangen, 16. April. Auf sonderbare Art ist ein Soldat des hiesigen Regiments ums Leben gekommen. Er fiel beim Vauschritt so unglücklich auf sein Gewehr, daß er sich den Schließbolben, mit dem das Gewehrschloß auf und zu gemacht wird, in die Weiche stieß. Dadurch wurde ein Darm zerquetscht. Durch austretende Kotmassen entstand eine Bauchfellentzündung, die auch durch eine Operation in der Klinik nicht beseitigt werden konnte und infolge derselben der arme Mensch sterben mußte.

Ein frecher Ueberfall wurde am Mittwochabend auf den Zahntechniker K. in Kreuznach verübt. Denselben wurden, als er seine verschlossene Hausthüre, an die verschiedenemal laut angeklopft wurde, öffnete, mehrere Messerstücke von einem Unbekannten beigebracht. Der Attentäter verschwand spurlos in der Dunkelheit. K. mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Detroit, 19. April. Reisende polnische Arbeiter mit Piken bewaffnet griffen gestern die Arbeiter an, welche die bei den städtischen Arbeiten streikenden Arbeiter ersetzt hatten. Die Polizei gab Feuer, tötete zwei und verwundete 5 Polen. Der Sheriff und 3 Polizisten wurden verwundet.

Feuilleton.

Simson und Absalom.

Criminalroman von Th. von Groven.

(Fortsetzung.)

13.

Franz Waldner.

Julius Karberg hatte dem Kaufmann Franz Waldner seine Herausforderung überschickt. Der Kartellträger hatte geäußert, der Student begeben sich seines Vorrechts, sich nur mit denjenigen zu schlagen, die satisfaktionsfähig seien.

Dagegen hatte Franz Waldner geäußert, er werde sich nicht eher mit Karberg schlagen, bevor dieser nicht seine Ehre von dem Verdachte der Spionage gereinigt habe.

Darüber war der junge Mann in eine Wut geraten, daß er seinen Beschimpfer, wo er ihn treffen werde, niederschießen wolle.

Dergleichen Ausdrücke waren dem Polizeirat Holberg zu Ohren gekommen. Er ließ den Studenten zu sich rufen, verwies ihm seine den Gesetzen hohnsprechende Aeußerungen, die er seiner Jugend zu guthalten wollte. Seine eindringliche Ermahnungen, ja Drohungen besänftigten Karbergs Gereiztheit um so mehr, als er ihm versprach, ihm Genugthuung von seinem Gegner zu verschaffen.

Zwei Stunden nach dieser Unterredung trat Franz Waldner in das Zimmer des Polizeirats, der ihn freundschaftlich begrüßte. „Heute ist es nicht der Beamte, der Sie zu sich bitten ließ,“ sagte er: „Setzen Sie sich Herr Artewald.“

Waldner versetzte: „Wie kommen Sie zu dem Namen, Herr Polizeirat? Ich heiße —“

„Waldemar Artewald!“ fiel Holberg ein. „Wie ich hinter Ihr Geheimnis gekommen, werde ich Ihnen später offenbaren. Oder soll ich es sogleich?“

„Gründler hat mich verraten.“

„Weder er noch ein Anderer, sondern Sie selbst. Sie nahmen an der Einführung Ihrer Fräulein Schwester lebhaften Anteil und beleidigten so einen jungen Mann, den Sie für einen Spion Ihres Vaters hielten. Derselbe ist darüber auf das Allerste erregt. Es ist gewissermaßen an Ihnen, dem gesehten Manne, den fähigen jungen Studenten vor einer Ueber-eilung zu bewahren.“ Bei diesen Worten reichte er dem Anderen Cigarre und Feuer.

Waldner lächelte, während er eine Havannah in Brand setzte. „Herr Polizeirat,“ sagte er, „Sie erklären mir als Mann, daß Julius Karberg kein Spion des Commerzienrates war.“

„Ebenso wenig wie des Assessors Glücklein,“ erwiderte Holberg. „Ich verpfände Ihnen mein Ehrenwort.“

„Und welche Genugthuung wünschen Sie, daß ich ihm gebe?“ fragte Waldner.

„Hier ist Tinte und Feder. Schreiben Sie, daß es Ihnen leid thue, ihn als einen Spion behandelt zu haben, und daß Sie die Beleidigung zurücknehmen und so weiter.“

Franz Waldner warfe einige Zeilen auf ein Blatt Papier, reichte es dem Polizeirat und fragte: „Sind Sie hiermit zufrieden?“

„Ganz vortrefflich,“ lautete die Antwort. „Ich habe nichts Anderes von Ihnen, Herr Artewald, erwartet.“

„Ich bitte, daß Sie den Namen bei Seite lassen.“

„Sie sind unversöhnlich gegen Ihren Vater?“

„Er hat mich verstoßen,“ erwiderte Waldemar. „Ich habe ihm entsagt, und niemals hätte mich mein Fuß wieder in diese Stadt getragen, wenn ich meine Schwester in Sicherheit gewußt hätte. Jenseits des Oceans habe ich mir eine neue Heimat geschaffen, wie einen anderen Namen angenommen. Wenn August Gründler, der meinetwegen gefangen sitzt und sich unter Anklage befindet, frei sein wird, dann werde ich meiner Schwester und ihrem zukünftigen Manne folgen.“

„Und keine Versöhnung mit Ihrem Vater?“

„Brechen wir von diesem Punkte ab.“

Die Polizeirätin trat bei diesen Worten ein und meldete Frau Katharina Blum. Der verstoßene Sohn wollte sich entfernen, aber Holberg hielt ihn zurück. „Kennt die Dame Sie?“ fragte er.

„Ich habe sie einmal aufgesucht, um den Mörder zu finden, habe ihr aber meinen Namen nicht genannt.“

„Dann bleiben Sie und hören wir, was die Dame hier herführt.“

Die Polizeirätin entfernte sich und gleich darauf trat Katharina Blum in das Zimmer. Die Herren verbeugten sich, ihren Gruß erwidern. Katharina war nicht mehr in Trauerkleidern, wenn sie auch dunkle Farben trug.

„Herr Polizeirat,“ redete sie Holberg an, „ich muß der Störung wegen um Verzeihung bitten, aber ich glaube Sie allein.“

„Reden Sie offen und frei, dieser Herr kann Alles hören,“ versetzte der Angeredete.

W e l z h e i m.

Es ist hier noch ein Quantum

Zorfstreu bester Qualität

zum ermäßigten Preis von 2 M pro Zentner abzugeben. Dieselbe ist sehr faserig und aufsaugungsfähig.

Liebhaber wollen sich bei Stabspfleger Hofmann melden.

Den 20. April 1894.

Stadtschultheißenamt.

Müller.

W e l z h e i m.

Veraccordierung v. Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erbauung einer Spritzenremise in Vorderhundsberg werden im Submissionswege vergeben:

Grabarbeit	1 M 65 S
Mauerarbeit	81 " — "
Zimmerarbeit	127 " — "

Pläne, Accordsbedingung und Kostenvoranschlag sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote in Procenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt nimmt der Unterzeichnete bis Samstag 28. d. M. abends 6 Uhr entgegen.

Welzheim, 23. April 1894.

A. A.

Oberamtsbaumeister Kinkel.

W e l z h e i m.

Schorndorfer Gartenmöbel

billigt durch

Albert Weller.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufshilfe von folgenden Uebeln befreit wurden: Kehlkopf- und Bronchialkatarrh. Fr. Lerch, Junkholz b. Heimiswil, Kt. Bern. Barflechten. H. Böhge, Jakobstraße 2, Oldenburg. Lungenkatarrh, Athemnot. J. Ortel, Kellner, Bischof bei Jaborze, Schlesien. Leberflecken, Sommerprossen. E. Th. Arndt, Musiker, Kötha, in Sachsen. Bettlägeri, Blasen Schwäche. Fr. W. Creukmann, Rüdmarksdorf, in Sachsen. Flechten. Grothe, Sanitätsmeister, Dohm bei Wittstock, Kr. Ost Prignitz. Gelenk rheumatismus. Fr. M. K. Schulte, Fabrikarbeiter, Lenhausen, Westfalen. Nasenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern a. d. Saale. Fußgeschwüre, Salzfluß. F. A. Wehig, Tannsdorf, Sachsen. Sicht. Frau Ernestine Jachsch, Häuslers Nr. 69, Waldau b. Bunzlau, Sachsen. Magenkatarrh. Fr. Strunkmann, Heidenoldendorf, Lippe-Deimold. Gesichtsausschläge. A. H. Karris, Schneider in Ramens, in Sachsen. Blasenkatarrh, Rheumatismus. Gust. Jemp, Scharshütte b. Mariensee, Westpreußen. Gartausschlag. Gust. Gauer, Bederbach b. Oberbach (Vfaly). Bleichsucht, Nerven Schwäche. Anna Raumann, Martinstr. 10, Budaau, Magdeburg. Bandwurm mit Kopf. L. Mayer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß. Leistenbruch. W. H. Greis, Lehrers, Oberharter bei Hagenburg bei Wiesbaden. Lungenleiden, Schwindsucht. Jac. Hügi, Oberweil-Dägerlen, Kt. Zürich. Kropf und Halsanschwellung. Seb. Hoffmeister, Ruffi, Schänis, Kt. St. Gallen. Schenkhörigkeit. Rob. Senn, Court bei Münster, Kt. Bern. Darmkatarrh, Blutarmut. Siegr. Bicher, Birmensdorf, Kt. Zurich. Hämorrhoiden. Joh. Chr. Benz, Mannheim, G. 3 VIII. Wassersucht. Mad. Th. Feyr, Epicerie, Mühlhausen i. Elsaß. Nervenleiden, Nervosität. Fr. Genovesa Hauelsen, Jany, O. A. Wangen, Württ. Gesichtshaare, Sommerprossen. Virgine Bardin, Payerne. Nasenröthe. Jakob Graf, Andreasstraße 7, Berlin. Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. R. H. Günzburg. Rückenmarksleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stepl, Nüzigen b. Interlaken. Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. B. Clemencot Münster (Bern). Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmut. F. Lüscher, Bäcker, Freiburg (Schweiz). Augen Schwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden. Drüsenleiden. Frau Mich. Rüdler, Herbrechtlingen, O. A. Heidenheim (Württemberg). Mangel an Bartwuchs. C. W. Gann, Schneider, Conweiler, O. A. Neuenb., Württ. Frostbeulen. Emil Freiburghaus, Spengelried bei Glimmenen. Schenkelbruch. Frau G. Heße, Hörste bei Lippstadt. 4000 Heilungen. Briefl. Verkehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Frankomark. Man adressiere: „Dr. Bremser, prakt. Arzt, pl. Konstantz.“

„Ich komme, um Sie um Schluß anzusehen,“ antwortete Katharina. „Begen tren?“

„Sie nannte mir leibetadeber ihren Namen, noch ihre Wohnung.“

„Das ist mit mir leib. Nebenfalls seien Sie hin. Der Brief ist schon heute unterzeichnet,“ fuhr sie in ihrem Bericht fort. „Der Spitzname nahm das Schreiben um“

W e l z h e i m.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 26. April** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden **Trauung,**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Engel“ laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Hinderer, Welzheim.

Die Braut: Marie Schippert, Unterschlechtbach.

Waelde, Kade & Erath
Maschinen-Fabrik, Brückenbau, Eisen- und
Gießerei
Steinbach bei Schwab. Hall
empfehlen sich zur Lieferung von

Eisenguß und Metallguß

roh oder gedreht, nach eingesandten oder unsern reichhaltigen Modellen: Zahnräder, Riemenscheiben, Lager u. s. w. zu Werkseinrichtungen und Maschinen jeder Art,

Gussteile zu Göpel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Ackerwalzen für gewölbte und ebene Beete, Ringelwalzen, Angersmühlen, Torfmühlen, Pferdströge, Pumpen, Kelterpressen u. s. w. 3)

Dreiblättrigen Alesamen,

verschiedene Sorten Grassamen, ächten Rigaer Leinsamen, Pferdezahn, Wicken, Bohnen, Erbsen, Linsen und allerlei schönste Erfurter

Gartensamen

empfehlen in guter Ware **Albert Weller.**

W e l z h e i m.

Schulbücher, Schreibhefte,

sowie sämtliche

Schulartikel und Schreibmaterialien

hält bestens empfohlen.

Elias Greiner,

Buchbinderei u. Einrahmgeschäft.

In schwarzen und farbigen

Shürzen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager bestens.

Albert Zweigle.



Aschenbrödel und der Prinz:

Prinz: Golde Jungfrau, welch' gütige Fee beschenkte dich mit so vielfachen Reizen anmutiger Schönheit?

Aschenbrödel: Mein Prinz, ihr irret, denn keiner übernatürlichen Kraft verdanke ich die Schönheit, die ihr bewundert; Crème Grollich ist die gütige Fee, der ich dieselbe verdanke.

Crème Grollich

entfernt unter Garantie

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteiser, Nasenröte zc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis M. 1.20.

Savon Grollich

dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekürnte Crème Grollich, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Bei Vorauszahlung 40 Pfg. für Porto erbeten.

Haupt-Dépot bei **Johann Grollich,**

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

In Welzheim bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

R u d e r s b e r g.

Zu billigsten Preisen empfehle:

Pflugguß, Meißer und Pflugscharen, verzinkte Drahtgeflechte und Stachelzaundraht, Waldsägen, Handsägen, Baumsägen und Baumkraker, Astsägen mit doppelter Zahnung, Bohrer, Schneidmesser, Dunggabeln mit u. ohne Stiel, Schaufeln, Stahlspaten zc.

C. Hiller.

W e l z h e i m.

Nächsten **Mittwoch**

Kaff,

sowie Ziegelwaren

bei

Werkmeister **Weiser.**

Obersteinenberg.

20 Ctr. Heu

hat zu verkaufen

Georg Reiser.

75-80 Ctr. schönes unberegnetes

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Matth. Ziegler,

Serber,

Schorndorf.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **Ab. Weller.**

Stuttgarter

Fournierhandlung

Edel Olga u. Uhlandsstr. 3. **Gpinger.**

W e l z h e i m.

Velociped

(hohe Maschine, 56")

verkauft

Eugen Weller.

Rechnungsstell-Tabellen

Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.